

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 60 (1989)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Weiterbildung beim Aargauischen Verein für Alterseinrichtungen : die Beschäftigung mit dem verwirrten alten Menschen  
**Autor:** Ritter, Erika  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-811171>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Beschäftigung mit dem verwirrten alten Menschen

*Der verwirzte alte Mensch mit psychiatrischen Alterskrankheiten stand im Zentrum einer Fortbildungstagung des Vereins für Aargauische Alterseinrichtungen in Königsfelden. Die grosse Verunsicherung im Umgang mit verwirrten alten Menschen hat den Verein bewogen, die Thematik der psychiatrischen Alterskrankheiten zur Fortbildung auszuschreiben. Der Andrang war so gross, dass der Kurs im September wiederholt werden muss.*

Welches Erscheinungsbild weisen Menschen mit psychiatrischen Alterskrankheiten auf, welches sind die Ursachen ihrer Erkrankung und wie sollen Angehörige und Pflegepersonal sich ihnen

gegenüber verhalten? Wie gestaltete sich in der Psychogeratrie die Zusammenarbeit zwischen Psychiatrischer Klinik und Alters- respektive Pflegeheimen?

25 Prozent der über 65jährigen weisen psychische Störungen auf, 5 Prozent benötigen dabei die Hilfe einer Institution. Gerade im Alter sind oft verschiedene äusserliche Auslöser für Krankheitsbilder verantwortlich, die geistig/seelisch und körperlich ineinander übergehen. Eine der schwersten Alterskrankheiten ist die «senile Demenz» mit dem zunehmend verwirrten alten Menschen. Demenz bringt eine Beeinträchtigung des Gedächtnisses, Probleme beim Lösen von Alltagsproblemen, bei der

Koordination von Bewegungen und Bewegungsabläufen, bei der sprachlichen Formulierung sowie bei der Kontrolle der emotionalen Reaktionen.

### Die Alzheimer-Krankheit

Am Kurs vorgestellt und besprochen wurde vor allem das Bild der «Alzheimer Demenz», so benannt nach ihrem Entdecker Alois Alzheimer. Die Krankheit, bei welcher Nervenzellen im Gehirn zerstört werden, beginnt mit kaum bemerkenswerter Vergesslichkeit und endet nach 5, 10 oder 15 Jahren mit einem vollkommenen körperlichen und geistigen Zerfall. Dabei kann bereits lange vor dem eigentlichen Greisenalter das Gedächtnis verlorengehen. Die Krankheit zerstört unaufhaltsam Gehirngewebe und damit die Persönlichkeit des Patienten. Als Symptome zeigt sich vorerst das Vergessen, die Unklarheit, was sich in der Umgebung abspielt, was sich vor kurzem ereignet hat, was um den Betroffenen herum abläuft. Dazu kommen mit der Zeit cerebrale Verhaltensstörungen sowie Wahnideen und Halluzinationen («ich bin bestohlen worden»). Die Probleme mit der Sprache verursachen einen «Wortsalat», die gestörten Bewegungsabläufe führen zur Ungeschicklichkeit. Bei intakten Sinnesorganen sind die Wahrnehmungen gestört. Solche Menschen benötigen solange wie möglich eine Aktivierung unter Berücksichtigung der Defizite und ohne Überforderung, was eine Kenntnis der Störungen voraussetzt.

Die Betreuung von Alzheimer-Patienten macht oft langfristig die Einweisung in ein Heim notwendig.

Zwar scheinen die Forscher jetzt der Ursache des Leidens auf die Spur zu kommen, doch kann bis heute keine Therapie es aufhalten. Wohl erfolgt eine medikamentöse Behandlung – vor allem der Nebenkrankheiten – mit dem Versuch, dass der Patient sich in seinem Umfeld wohl fühlt und dort leben kann. Damit wird die Pflegebedürftigkeit und Heimeinweisung solange wie möglich hinausgezögert. Die Arbeit mit und die Pflege von Alzheimer-Patienten verlangt viel Geduld, angefangen bei der deutlichen Sprache und guten Beleuchtung über die orientierungsfreundliche Umgebung zum Realitätstraining, ein Einsatz, der viel Einfühlungsvermögen und individuell gestaltete Betreuung erfordert.

### Die Arbeit der Klinik

Welchen Beitrag leistet nun die Klinik bei der Betreuung von Patienten mit seniler Demenz? Dr. Hossein Sobhani, leitender Arzt am Ambulatorium Königsfelden, erläuterte den Anwesenden die Organisation und den Arbeitseinsatz des Ambulatoriums, welches sich mit Abklärungen, Kurzbehandlungen und Beratungen von Hausärzten, Spitätern und Alters- und Pflegeheimen (Konsiliardienst) an der Betreuung von verwirrten alten Menschen beteiligt. Oft werden psychogeriatrische Patienten zur Entlastung der Familien und Betreuer für ein bis vier Wochen (Ferienaufenthalte) in die Klinik aufgenommen. Das Ambulatorium, fördert in Gruppen auch die Selbsthilfe für Angehörige von Betagten und ermöglicht ihnen die gegenseitige Aussprache.

Über die psychiatrischen Alterskrankheiten und ihr Erscheinungsbild referierten an der Tagung Dr. Marion Rixhon, Oberärztin am Ambulatorium sowie Iris Hug, Gesundheitsschwester am Ambulatorium. Die beiden Damen haben sich bereit erklärt, ihre Referate für das Fachblatt schriftlich zu fassen.

Erika Ritter



### Schweizerischer Verband der Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger FA SRK

|  |   |
|--|---|
| <b>August</b>                                | <b>Sektion Aargau/Solothurn</b><br>Thema: <b>Alzheimer</b><br>Ort: Bürgerspital, Solothurn<br>Auskunft: Lydia Sommer-Meister, Mühlackerstrasse 154, 4574 Nennigkofen, Telefon 065-220168  |
| <b>Mitte August</b>                          | <b>Sektion St. Gallen/TG/GR/AI/AR</b><br>Thema: <b>Alzheimer</b><br>Ort: Wil<br>Auskunft: Ruedi Winiger, Winkelgässli 3, 8570 Weinfelden, Telefon 072-222191  |
| <b>Donnerstag, 21. September</b>             | <b>Sektion beider Basel</b><br>Thema: <b>Inkontinenz – eine neue Herausforderung</b><br>Dozent: Felix-Platter-Spital, Basel<br>Ort: Rosmarie Hofer, Bettenerstrasse 35, 4123 Allschwil, Telefon 061-634675<br>Auskunft: Anna-Lise Nicolodi, Baslerstrasse 202, 4123 Allschwil, Telefon 061-634429       |
| <b>Donnerstag, 28. September</b>             | <b>Sektionen Zürich und Innerschweiz</b><br>Thema: <b>Pflege von suicidalen und depressiven Patienten</b><br>Dozent: Andreas Rohrer-Bürgi, dipl. Psychologe IAP<br>Ort: Universitätsspital Schulungszentrum, Zürich<br>Auskunft: Christine Geeler, Glärnischstrasse 34, 8810 Horgen, Telefon 01-7256947 |
| <b>Montag bis Mittwoch 2. bis 4. Oktober</b> | <b>Sektionen Zürich und Innerschweiz</b><br>(Änderungen vorbehalten)<br><b>Der desorientierte Patient im Pflegeheim</b><br>Ort: Propstei Wislikofen<br>Auskunft: Nelly Kaufmann, Dorfstrasse 47, 8916 Jona, Telefon 057-342741 (13 bis 14 Uhr; ab 19 Uhr)   |
| <b>Anfang Oktober</b>                        | <b>Sektion St. Gallen/TG/GR/AI/AR</b><br>Thema: <b>Pflege im zwischenmenschlichen Spannungsfeld</b><br>Beziehungen Patient – Pflegende – Angehörige – Institution<br>Dozent: Caritas Regionalstelle TG/SG/GR<br>Ort: Vreni Wisler, 8585 Happenswil,<br>Auskunft: Telefon 072-482147 oder 072-482418     |

Auf gesamtschweizerischer Ebene bietet der SVK folgende Weiterbildungskurse für Krankenpflegerinnen FASRK an:

- **Gruppenleitung** (4x5 Tage)
- **Kaderkurs** (9x5 Tage)
- **Behandlungspflege** (5,5 Tage)
- **Gemeindepflege** (7x3 Tage)
- interdisziplinäre Kurse
  - richtig instruieren (2x3 Tage)
  - Unterrichts- und Instruktionskurse (5x5 Tage)

Sind Sie interessiert? Verlangen Sie Unterlagen, oder informieren Sie sich beim: **SVK Zentralsekretariat**, Obergrundstrasse 44, 6003 Luzern, Telefon 041-227822